

Reisestipendium der Landeshauptstadt Dresden

# Thessaloniki/Griechenland

Aristotele University Thessaloniki  
Faculty of Fine Arts



Oktober 2015

Der seeseitige Anflug auf die **Hafenmetropole** Thessaloniki präsentierte die schöne Lage der Stadt am Ägäischen Meer. **Professor Sachinis** empfing mich mit großer Herzlichkeit und führte mit Verve in die örtlichen Besonderheiten ein. Dieses Willkommensein zeichnete den gesamten vierwöchigen Aufenthalt aus.



Untergebracht war ich in einem **Hotel** downtown. Hafen und Innenstadt waren fußläufig schnell erreichbar. Ich besichtigte die internationale Fotografeiausstellung FACES im Hafengelände, das Archäologische und Byzantinische Museum. Die über 2000 Jahre alte Stadt wirkt jung, durchwachsen

von 60/70iger Jahre Bauten, die sich um die tiefer liegenden archäologischen Grundmauern und Kirchen reihen.



Die **Kunsthochschule der Aristoteles Universität** liegt zirka eine Stunde Busfahrt entfernt im östlichen Stadtteil Thessaloniki. Im Bus dicht gedrängt fährt man entlang der vielen Kirchen, Museen, Universitäten, Stadien, Fernsehsender, Geschäftszeilen. Nach dem Umsteigen wird es ländlich. Friedhöfe, Baumärkte, Autowerkstätten und Marmorbetriebe verändern das Bild.



In **Thessaloniki** lässt sich sehr gut arbeiten. Die Faculty of Fine Arts ist ein moderner Bau mit jederzeit zugänglichen Werkstätten und einem breiten Feld an drucktechnischen Möglichkeiten. Unterschiedlichste Größen von **Druckpressen** beherrschen den Raum. Die Atmosphäre ist von



Konzentration und Hilfsbereitschaft geprägt. **Ranja Fragoulidou** weihte in die Abläufe ein. Die Außenanlage bietet zusätzlich Raum auch für die Arbeit mit Säuren und Chemikalien im Freien.



Es ist immer wieder spannend, wie unterschiedlich die Herangehensweisen in anderen Werkstätten sind. Gerade die scheinbar kleinen Unterschiede bedeuten für mich eine Anregung, etwas in meinem Vorgehen in der Radierung zu ändern und auszuprobieren. Ich begann, den Ätzzvorgang durch Abklebungen und Kombinationen zu gestalten. Die Impulse für diese Herangehensweise erhielt ich durch die spezielle Form und das Fragmentarische der gesehenen Fundstücke in Museen und Anlagen.



Professor Sachinis regte an, in der **Umgebung Eindrücke** zu sammeln. Mit den örtlichen Busverbindungen machte ich mich auf den Weg. Das Skizzenbuch füllte sich. Mein ursprüngliches Vorhaben, den gegenüberliegenden Olymp in den Stadien seiner Sichtbarkeit zu verfolgen, entzog sich der Möglichkeit meiner Bildidee. Erst am Tage des Abflugs entledigte der Olymp sich seiner Wolkenschichten und bot aus der Ferne einen gewaltigen Eindruck. Ist man auf griechischem Boden, scheint die Geschichte vom göttlichen Wettstreit und Kampf lebendig zu werden. Die Griechen sind den Göttern näher. Ich beschäftigte mich wieder intensiv mit der Ilias und begann eine bildnerische Auseinandersetzung mit der griechischen Mythologie und der Figur der Nike. Die entstandenen Arbeiten werden 2016 in der Alten Feuerwache Dresden Loschwitz gezeigt.



Die Götterwelt war auch das Thema der 24stündigen Performance MOUNT OLYMPOS von Jan Fabre. Rhythmisch findet die **Biennale** der zeitgenössischen Kunst statt und im Oktober das **Dimitriou Kunstfestival** mit über fünfzig Galerien/offspaces. Peter Panes eröffnete nach Bauarbeiten das **Goetheinstitut**. In dieser Zeit hatte ich erlebnisreiche Begegnungen mit vielen Kollegen.

Eine große Freude war es, die vormaligen **Stipendiaten** wieder zu treffen. Von **Anni**

**Kaltsidou** sah ich eine Installation mit einem goldenen Fluss im archäologischen Thessaloniki. **Nicolas Sphicas** zeigte mir seine Werke in Pella und Malereien zu von Schach inspirierten Themen in Museen. **Kostis Spanopoulos** bereitete gerade eine Ausstellung vor, die als politisch subtile Installation vermeintlich eine Verkaufssituation herstellt.



Im **Teloglion Museum** präsentierte ich vom 16.10.-30.10.2015 in der Ausstellung GLADE großformatige Radierungen. Die Eröffnung war sehr gut besucht. Mit Professoren und Studenten der Kunsthochschule, Freunden und interessierten Besuchern entstanden ein reger Austausch und intensive Kontakte. Die Ausstellung hatte internationales Publikum unter anderem die Initiative bridging generations.



Der Aufenthalt war für mich eine sehr anregende und konzentrierte Zeit. Vielen Dank für das Stipendium und Dank an die vielen netten Leute in Thessalonki.